

Das Herbarium vivum des Kronstädter Apothekers Carl Hornung

Mit 13 Abbildungen

HEINZ HELTMANN

Zusammenfassung: In diesem Beitrag wird das Herbarium vivum des Kronstädter Apothekers Carl Hornung (1815–1904) dargestellt und besprochen. Dieses besteht aus vier unterschiedlich umfangreichen Foliobänden (39 × 25 cm). Die gepreßten Pflanzen sind mit Gummiarabicum jeweils auf die obere Seite der Bandblätter geklebt. Es handelt sich hauptsächlich um Heil-, Nutz- und Zierpflanzen. Der Großteil der Pflanzen stammt aus Siebenbürgen. Im III. Herbarband sind auch Pflanzen aus der Moldau, der IV. Band enthält laut Titel nur Pflanzen aus Ungarn. Nachdem auch dieses Herbarium vivum als „lebendes Kräuterbuch“ und somit als Vergleichsherbar vor allem zur Identifizierung und möglichst genauen Bestimmung von Arzneipflanzen dienen sollte, fehlen bei allen Pflanzen die Fundortangaben. Bei meiner Durchsicht waren in den unterschiedlich umfangreichen vier Foliobänden noch 1 250 Pflanzenbelege vorhanden.

In der wertvollen, großen Bibliothek des Honterusgymnasiums in Kronstadt befand sich unter anderen Folianten auch das „Herbarium vivum“ des Kronstädter Apothekers Carl Hornung, das nach dessen Tod (1904) von seinen Nachkommen diesem Gymnasium geschenkt wurde. Als Ende August 1944 dieses deutsche Gymnasium von der sowjetischen Armee ausgeräumt und in ein Lazarett umfunktioniert wurde, gelangte bei dieser verlustreichen Zwangsevakuierung auch die Hornungsche Pflanzensammlung mit anderen Teilen der Bibliothek provisorisch in die Schwarze Kirche, von wo sie Ende der fünfziger Jahre mit Büchern und Archivalien im Archiv der Schwarzen Kirche Aufnahme fand. Nachdem Archivar Gustav Markus meine botanischen Interessen kannte, stellte er mir damals diese vierbändige Pflanzensammlung, über die ich hier Mitteilung machen möchte, für eine genauere Ansicht und Untersuchung zur Verfügung.

Der Apotheker und Botaniker Carl Hornung wurde als Sohn des Kürschners Samuel Hornung am 01. 11. 1815 in Kronstadt geboren (Abb. 1). Bereits als Gymnasiast und danach als stud. pharm. war Hornung ein eifriger Botaniker und sammelte Pflanzen in der Umgebung seiner Vaterstadt und der herrlichen Bergwelt des Burzenlandes. Vermutlich war Hornung vor seinem Pharmaziestudium schon als Apothekerlehrling beim Apotheker Daniel Gottfried Bogner in Kronstadt tätig, wobei er 1833 auch schon mit der Anlage des ersten und umfangreichsten Bandes seines „Herbarium vivum“ begann.

Von 1834 bis 1838 studierte Hornung Pharmazie in Pest und beschloß sein Studium mit der Abgabe seiner Diplom-Arbeit am 07. 08. 1838. Danach war er in Kronstadt in der Bognerschen Apotheke als angestellter Apotheker tätig. Am 01. 07. 1839 übernahm er diese Apotheke für 8190 Fl. ö. W. und behielt diese bis Ende 1879. Seine Apotheke führte den Namen „Zum Mohren“. Am 01. 01. 1880 übernahm sein Sohn Julius die väterliche Apotheke. 1873 war Carl Hornung Mitglied der Kronstädter Stadtkommunität. Er starb in Kronstadt als Privatier am 10. 11. 1904. – Im Siebenbürgischen Hausfreund, einem in Kronstadt erschienenen Kalender, hat Carl Hornung 1848 einen Beitrag „Über Stechapfel und Tollkirsche“ veröffentlicht.

Das „Herbarium vivum“ von Carl Hornung umfaßt vier verschieden dicke Foliobände im Quartformat. Die Bände tragen auf dem Buchrücken den gedruckten Namen Herbarium vivum, dazu der zweite Folioband auch die Initialen C. H. des Anlegers. Die aus einem dickeren Papier bestehenden Herbarblätter, auf die die gepreßten Pflanzen mit Gummiarabicum aufgeklebt wurden, sind in allen Bänden einseitig beklebt und nummeriert (obere Seite). Die Pflanzen sind sehr schön präpariert und teilweise gut erhalten. Den unteren Teil der Pflanzen mit der Wurzel hat Hornung fast immer weggeschnitten und den schräg zugeschnittenen Stengel mit einer kleinen Vignette (6,5 × 1,5 cm, Abb. 4) überklebt, auf die er gewöhnlich den Linnéschen Pflanzennamen und somit ohne Autor eingetragen hat. Hornung verwendet drei verschiedene Formen von diesen



Abb. 1. Apotheker Carl Hornung (1815–1904, hier ca. von 1900)

schmalen Vignetten (s. Abb. 4, 5, 12). Nur bei den meisten Orchideen oder bei der Bleichen Osterluzei (Abb. 6) sind auch die unterirdischen Pflanzenteile vorhanden. In Ausnahmefällen fügt er den Pflanzennamen auf diesen Vignetten auch den Namen des Autors hinzu (z. B. Abb. 7). Im ersten und zweiten Band nennt Hornung bei vielen Pflanzen auch die deutschen Namen, unter denen sich auch eine Reihe kaum noch verwendeter Namen befinden wie z. B. *Anemone ranunculoides* als Waldhänchen, *Alliaria petiolata*/Läuchelhederich, *Lonicera xylosteum*/Hundkirschzäunling, *Silene latifolia*/Marienlichtröselin u. a..

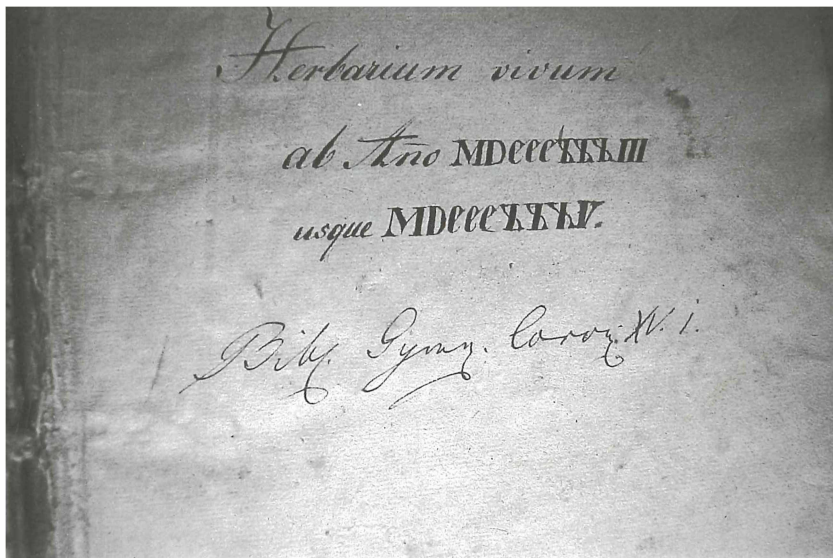


Abb. 2. Titelseite des ersten Bandes vom Herbarium vivum von Carl Hornung

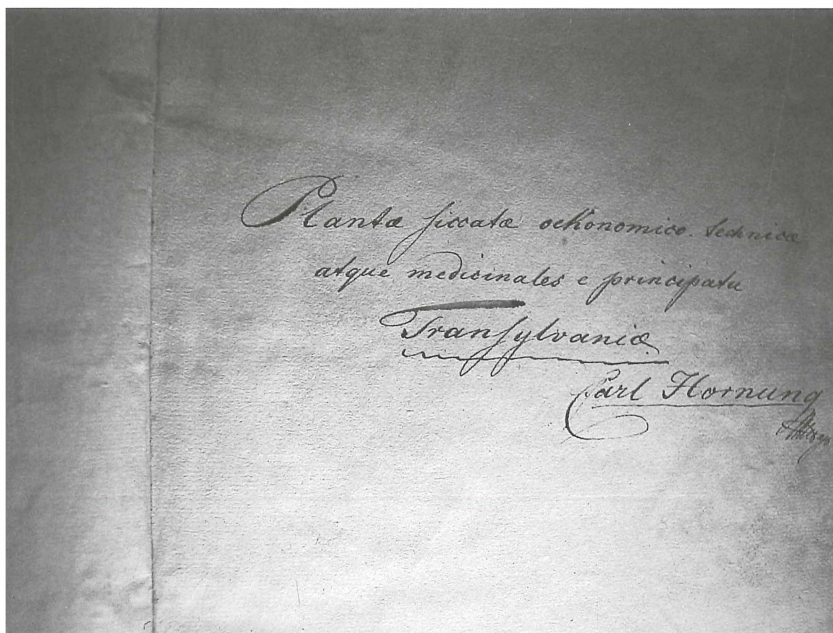


Abb. 3. Text der zweiten Bandseite mit Zuordnung der im Folioband enthaltenen Pflanzen



Abb. 4. Die ersten Pflanzen auf der ersten nummerierten Seite des ersten Bandes mit Beschriftung



Abb. 5. Beleg vom Siebenbürgischen Leberblümchen mit Korrektur des Namens in *Hepatica transsylvanica* (irrtümlich mit y, ohne Autor)

Im dritten und vierten Band führt Hornung lediglich die wissenschaftlichen Pflanzennamen meist ohne Autor an. Unter den Pflanzennamen nennt er für alle Pflanzen seines Herbariums deren Zugehörigkeit zu den Klassen des Sexualsystems von Linné. Bei einem Teil der Pflanzen hat er später die neueren Pflanzennamen mit Autor als Ergänzung und Aktualisierung nachgefügt. Bei einigen Pflanzen stehen bis zu vier verschiedene Synonyme, die größtenteils auch in den heutigen größeren Florenwerken zu finden sind.

Auf einer Blattseite sind – je nach Pflanzengröße – 1 bis 6 verschiedene Pflanzenarten aufgeklebt, bei Kryptogamen (vor allem Flechten und Moose) auch 8 verschiedene Arten. Leider fehlen bei allen Pflanzenbelegen dieses Herbariums die Fundortangaben beziehungsweise die genaue Herkunft derselben, was besonders schade ist und den Wert des Herbariums mindert. Desgleichen fehlt das genaue Sammeldatum. Wer jedoch mit der Pflanzenwelt von Kronstadt und des Burzenlandes vertraut ist, der viele Pflanzen der Herbarbände I–III angehören, kann zumindest für einen Teil dieser Pflanzen, mit ganz bestimmten Wuchsorten, deren Fundort nennen. Zweifellos stammt der Beleg *Hepatica transsilvanica* Fuß (Abb. 5) von seinem klassischen Fundort, dem Nordhang der Zinne bei Kronstadt, desgleichen *Waldsteinia geoides* Willd. *Aristolochia pallida* Willd. (Abb. 6) hingegen wächst auch heute in einem Ulmenwäldchen am Südhang der Zinne.

Die jahrzehntelange unsachgemäße Aufbewahrung dieser Pflanzenbände in der Gymnasialbibliothek und danach in der Schwarzen Kirche ermöglichte leider die teilweise Zerstörung der Pflanzen durch Herbarkäfer und deren Larven (besonders bei Asteraceae, Apiaceae, Ranunculaceae und Pilzen) und der Folianten selbst. Besonders stark zerstört waren die Pflanzen im zweiten Band, die Buchdeckel des dritten Bandes und die Speisemorchel. Der größere Teil der Pflanzen ist aber unversehrt, ihr Anblick bereitet auch heute Freude. Die Bestimmung der Pflanzen trifft meistens zu und weist Hornung als guten Pflanzenkenner aus. Dieses geht vor allem aus der richtigen Benennung von Poaceen und Cyperaceen hervor.

Bei der Anordnung der Pflanzen läßt sich kein durchgehendes Prinzip erkennen. Nur teilweise folgen bei Blütenpflanzen Arten der gleichen Gattung nacheinander. Eine deutliche Gruppierung liegt hingegen bei Poaceen, Cyperaceen und Kryptogamengruppen vor.

Herbarband I

Der Buchdeckel ist 39 × 25 cm groß und gut erhalten. Der handgeschriebene Titel dieses Bandes auf der ersten Buchseite lautet: Herbarium vivum ab Año 1833 usque 1835; darunter steht: Bibl. Gymn. Coron. XV. 1 (Abb. 2). Auf der zweiten Buchseite ebenfalls in Handschrift: Plantae siccatae oeconomico-technicae atque medicinalis e principatu Transylvaniae, Carl Hornung (Abb. 3).

Nach einer leeren Seite beginnen die nummerierten Seiten mit den aufgeklebten Pflanzen, und zwar mit *Orobis vernus* L., heute *Lathyrus vernus* (L.) Bernh., hier auch mit dem volkstümlichen Namen Frühlingserve und der systematischen Zugehörigkeit nach dem Linnéschen System (*Dialdelphia Decandria*, Abb. 4), ohne weitere Angaben (Fundort, Datum). Von dieser Pflanze wissen wir, daß sie im April im Buchenwald am Nordabhang der Zinne (955 m) blüht, einem Kalksteinberg, an dessen Fuß Kronstadt liegt und von dem Hornung zweifellos noch eine Reihe weiterer Arten für sein Herbarium gesammelt hat. Auf 211 mit Pflanzen beklebten Seiten sind in diesem umfangreichsten der vier Bände dieses Herbariums 498 Belege vorhanden. Es folgen zwei leere Blätter und anschließend das 16 Seiten lange Register. Auf 10,5 Seiten sind die Pflanzennamen nach den Linnéschen Klassen geordnet aufgeführt (Abb. 8) und danach folgt der alphabetische Index der Pflanzen. Von diesen sind auf 5,5 Seiten nur die Namen der Buchstaben A bis Anfang S erhalten geblieben. Die letzten Blätter mit den restlichen Buchstaben des Alphabets fehlen.

Unter den 498 Pflanzenarten dieses Herbarbandes finden sich Vertreter aller Pflanzengruppen, angefangen von den Flechten, Moosen, Schachtelhalmen, Moosfarnen und Farnen bis hin zu den verschiedenartigen Vertretern der Blütenpflanzen, die den Großteil der Herbarbelege ausmachen. Der überwiegende Teil der Belege sind wildwachsende Pflanzenarten der Flora des Burzenlandes. Als künftiger Apotheker hat Hornung jedoch auch wichtige Heil-, Nutz- und Zierpflanzen aufgenommen.

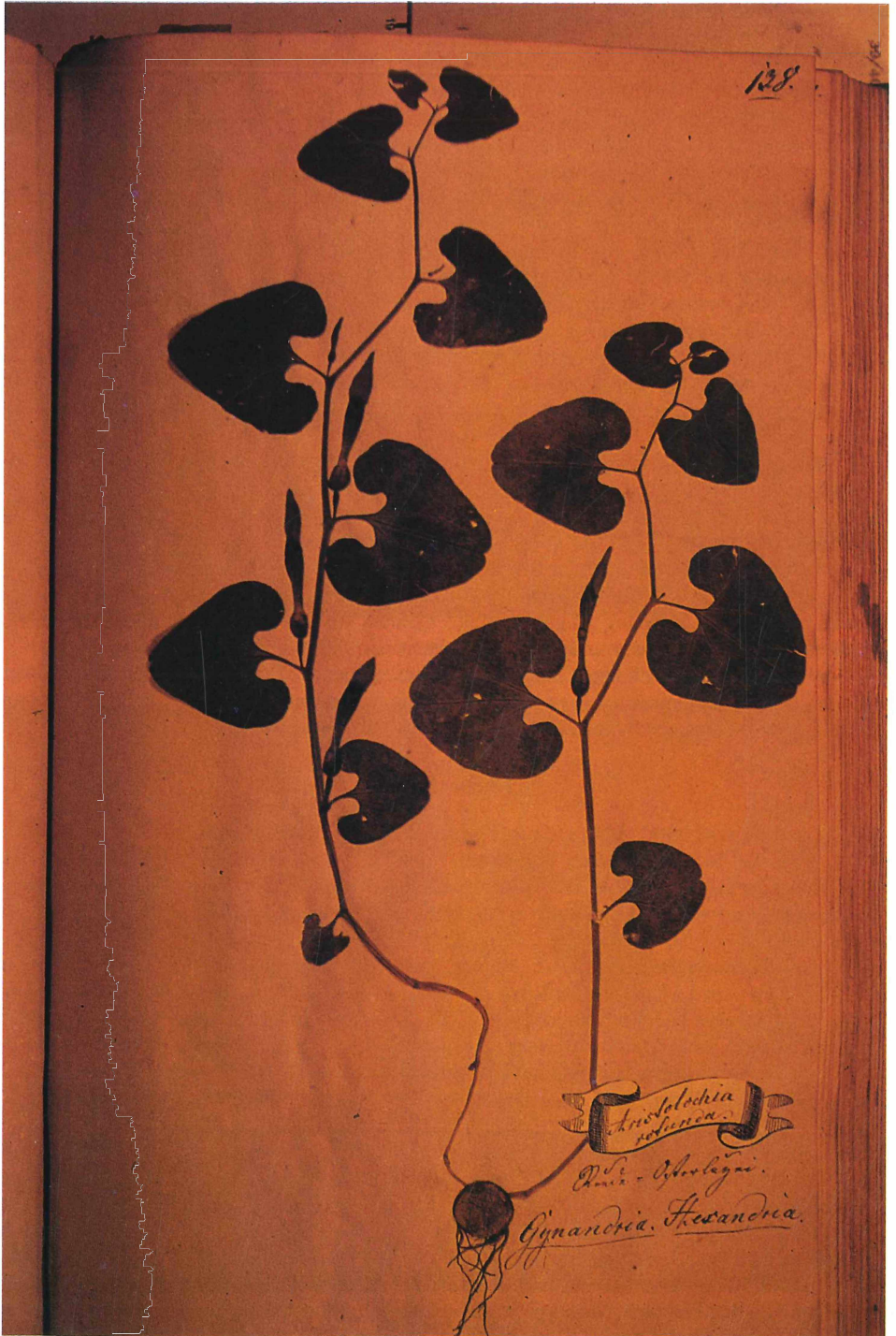


Abb. 6. *Aristolochia pallida* Willd., hier irrtümlich als *A. rotunda* L. beschriftet

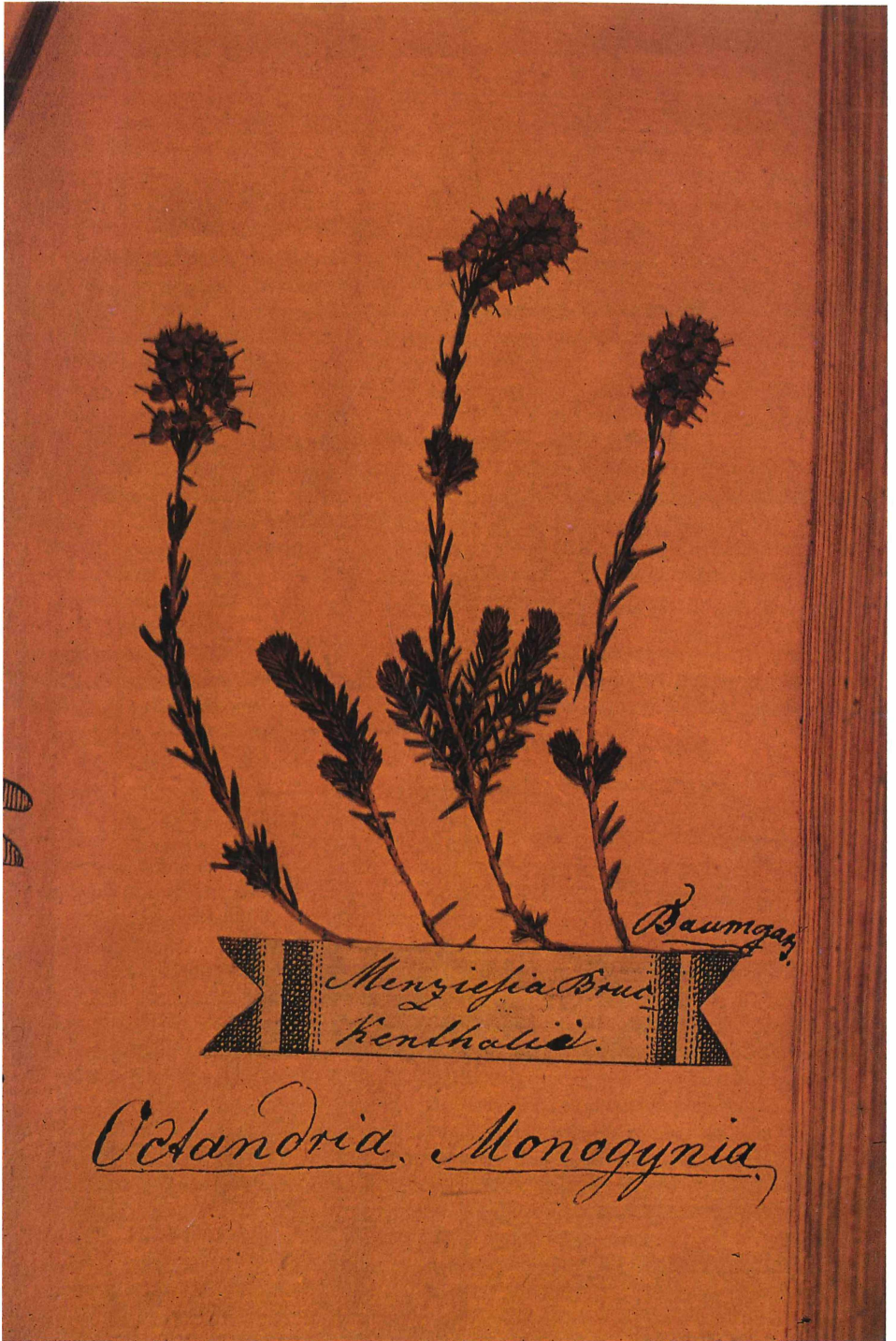


Abb. 7. *Menziesia Bruckenthalii* Baumg. mit zweitem Vignettentyp, heute *Bruckenthalia spiculifolia* (Salisb.) Rchb.

	Pag.
<u>Cryptogamia</u>	
<u>Filices.</u>	
<i>Asplenium Pruda muraria</i>	119.
" <i>Scolopendrium</i>	124.
" <i>Trichomanes</i>	119.
<i>Equisetum arvense</i>	105.
" <i>palustre</i>	108.
<i>Cimicifuga racemosa</i>	102.
<i>Asteris aquilina</i>	56.
<i>Polypodium Filix mas.</i>	112.
" <i>vulgare</i>	113.
<u>Musci.</u>	
<i>Lycopodium clavatum</i>	110.
<i>Polytrichum commune</i>	2.
<u>Alga.</u>	
<i>Lichen islandicus</i>	202.
" <i>pusillatus</i>	135.
<u>Mantissa.</u>	
<u>Triandria</u>	
<u>Monogynia.</u>	
<i>Valerianella odorata</i> Cand.	5.
<u>Digynia.</u>	
<i>Aspergillum repens</i> Beauv.	50.
<i>Hydrochloa aquatica</i> Hartm.	70.
<i>Phragmites communis</i> Link.	80.
<u>Tetrandria.</u>	
<u>Monogynia.</u>	
<i>Elaeagnus hortenii</i> Marsch.	103.

	Pag.
<u>Pentandria</u>	
<u>Monogynia.</u>	
<i>Androsace arvensis</i> Kuel.	54.
<i>Balsamina arvensis</i> Cand.	78.
<i>Capsifolium rotundifolium</i> Moench.	175.
<i>Sponsea purpurea</i> Lam.	54.
<i>Lycopericon cocculidum</i> Dunal.	130.
<i>Sylimachia verticillata</i> Pall.	206.
<i>Myosotis arvensis</i> Roth. & Lehmann.	108.
" <i>intermedia</i> Link.	108.
<i>Nicotiana glauca</i> L.	103.
<i>Primula officinalis</i> Tagu.	151.
<u>Digynia.</u>	
<i>Archangelica officinalis</i> Hoffm.	41.
<i>Atriplex hastata</i> Kuel.	122.
<i>Amarella germanica</i> Link.	40.
<i>Bifora radians</i> Marsch.	136.
<i>Cerastium foliosum</i> Link.	19.
<i>Cynanchum Vincetoxicum</i> L.	211.
<i>Foeniculum vulgare</i> Gertn.	55.
<i>Gentiana Amarella</i> Pollack.	40.
" <i>germanica</i> Willd.	40.
<i>Levisticum officinale</i> Koch.	129.
<i>Marathrum montanum</i> Link.	91.
<i>Selinum officinale</i> Scop.	92.
<i>Portula hirsuta</i> Gertn.	124.
" <i>hirsuta</i> Gertn.	175.
<i>Ulmus montana</i> Sim.	2.
" <i>nuda</i> Ehrh.	2.
<u>Pentagynia.</u>	
<i>Linum sibiricum</i> Cand.	82.
<u>Trigynia.</u>	
<i>Myricaria germanica</i> Cand.	80.
<u>Hexandria.</u>	
<u>Monogynia.</u>	
<i>Luzula campestris</i> Cand.	157.
<i>Rhaphanistrum biflorum</i> Cand.	20.
<i>Ruscus aculeatus</i> Willd.	
<i>Androsace montana</i> Ledeb.	

Abb. 8. Erste Registerseite des ersten Herbarium vivum-Bandes

Besonders erwähnenswert unter den wildwachsenden Pflanzen sind von den auf der Zinne oder anderen Bergen bei Kronstadt vorkommenden Arten: Purpurrötliche Nießwurz/*Helleborus purpurascens* W. & K., Frauenschuh/*Cypripedium calceolus* L., Siebenbürgisches Heidekraut/*Bruckenthalia spiculifolia* (Salisb.) Rchb. (hier als *Menziesia Bruckenthalii* Baumg., Abb. 7), Bleiche Osterluzei/*Aristolochia pallida* Willd. (hier irrtümlich als *A. rotunda* L. benannt, Abb. 6), Siebenbürgische Alpenrose/*Rhododendron myrtifolium* W. & K. (irrtümlich nach der Flora von Baumgarten als *Rh. ferrugineum* L. beschriftet), Weißes Fingerkraut/*Potentilla alba* L. oder das Siebenbürgische Leberblümchen/*Hepatica transsilvanica* Fuß, das Hornung zunächst als *Anemone hepatica* L. aufführt, diesen Namen nach der Beschreibung von Fuss (1850) als *Hepatica transsilvanica* berichtigt (Abb. 5), für die Hornung Fuß im Jahre 1847 Pflanzen von der Zinne schickte.

Fehlbestimmungen sind in diesem Band relativ wenige. Außer den drei bereits erwähnten Beispielen (*Aristolochia rotunda*, *Rhododendron ferrugineum* und *Anemone hepatica*) können diesbezüglich noch genannt werden: *Gentiana utriculosa* L. als *G. verna* L., *Dianthus spiculifolius* Schur (heute ssp. zu *D. petraeus* W. & K.) als *D. plumarius* L., *Luzula luzuloides* (Lam.) Dandy & Willm. als *Juncus pilosus* L. (heute *Luzula pilosa* (L.) Willd.) und *Polystichum aculeatum* (L.) Bernh. als *Polypodium filix-mas* L. (heute *Dryopteris filix-mas* (L.) Schott).

Zu den in diesem Band vorhandenen Arzneipflanzen gehören: *Rheum rhaponticum* L. (irrtümlich als *Rh. palmatum* L. deklariert), *Rhamnus frangula* L. (heute *Frangula alnus* Mill.), *Angelica archangelica* L., *Matricaria chamomilla* L. p. p. (heute *Matricaria recutita* L.), *Hypericum perforatum* L., *Anethum foeniculum* L. (heute *Foeniculum vulgare* Mill.), *Coriandrum sativum* L., *Ricinus communis* L., *Carum carvi* L., *Ocimum basilicum* L., *Valeriana officinalis* L., *V. phu* L., *Cnicus benedictus* L., *Salvia officinalis* L., *Borago officinalis* L., *Ruta graveolens* L., *Cetraria islandica* (L.) Ach. u. a.

Als Beispiele für Kultur- und Zierpflanzen dieses Pflanzenbandes erwähnen wir: *Cucumis sativus* L., *Nigella damascena* L., *Physalis alkekengi* L., *Asclepias syriaca* L., *Pelargonium zonale* (L.) Ait., *Epilobium grandiflorum* Web., *Phlox paniculata* L. und *Ipomoea purpurea* Roth.

Herbarband II

Der zweite Band dieses in Buchform gebundenen Herbars ist nicht nur der am wenigsten umfangreiche, sondern auch der am stärksten beschädigte der vier Bände. Lediglich die Beschriftung auf dem Bandrücken (*Herbarium vivum*, C. H., 2) bestätigt uns, nachdem mit den drei ersten Herbarseiten auch das Titelblatt des Bandes herausgerissen wurde, daß es sich um den zweiten Band dieses Herbariums handelt. Die erste vorhandene mit Pflanzen beklebte Seite trägt die Seitenzahl 4. Von den ursprünglich etwa 85 Blättern sind nur noch 38, teilweise ebenfalls beschädigt, vorhanden. Die übrigen 47 sind ganz herausgerissen. Zu diesen gehören auch die etwa 8 letzten Blätter mit dem Pflanzenregister, so daß wir keinerlei Hinweise bezüglich der verlorengegangenen Pflanzen erhalten können. Nachdem aber Hornung für die Beschriftung der Pflanzen in diesem Herbarband vorwiegend die gleichen Vignetten verwendet, wie im ersten Band, und wie in diesem auch bei einem Teil der Herbarbelege den deutschen Pflanzennamen hinzufügt, dürfte es sich beim zweiten Herbarband um die Fortsetzung des ersten handeln, die somit auch in den Jahren 1833-1835 fertiggestellt wurde. Die Pflanzen auf den noch vorhandenen Buchseiten sind ebenfalls mehr oder weniger stark beschädigt oder fehlen ganz, so daß bei letzteren nur noch die Vignetten mit dem Namen der Pflanze (manchmal fehlen sogar diese) und die handschriftlichen Ergänzungen (Synonyme, Klassenzugehörigkeit) übriggeblieben sind.

Dennoch gehören zu den noch vorhandenen oder erhalten gebliebenen Resten der Pflanzenarten dieses Bandes mehrere interessante und seltene Vertreter der Flora des Burzenlandes wie *Adonis vernalis* L. (der im Burzenland nur auf dem Talinenberg bei Petersberg wächst), *Echium russicum* J. F. Gmel. (vom Südbang der Zinne), *Orchis militaris* L. (Gärten der Oberen Vorstadt von Kronstadt), *Prunella laciniata* L. und *Muscari comosum* (L.) Mill. am Petersberger Berg südöstlich von Kronstadt u. a. *Ajuga laxmanni* (L.) Benth., der sich auch in diesem Band befindet, kommt in diesem Raum nur an steppenartigen Trockenhängen bei Reps vor, was übrigens

auch für *Clematis integrifolia* L. aus dem ersten Herbarband zutrifft und uns somit bestätigt, daß C. Hornung auch in der Repser Gegend (NNW von Kronstadt) botanisirt hat.

Der größere Teil der im zweiten Band erhalten geblieben Herbarbelege sind Arzneipflanzen. Es sind dieses *Artemisia absinthium* L., *Origanum vulgare* L., *Humulus lupulus* L., *Agrimonia eupatoria* L., *Viola tricolor* L., *Mentha x piperita* L., *Galega officinalis* L., *Ononis arvensis* L., *Digitalis purpurea* L. u. a. Zu den hier noch vorhandenen Nutzpflanzen gehören *Cannabis sativa* L., *Zea mays* L. und *Avena sativa* L..

Herbarband III

Beim dritten Band dieses Herbariums steht auf der Vignette des Banddeckels: III, Plantae siccatae oeconomicae, technicae atque medicinal:, Ab año 1836–1837 (Abb. 9). Dieser Text findet sich auch auf der zweiten Seite dieses Herbarbandes. Auf der ersten, der Titelseite steht: Collectio plantarum siccatarum principatu Moldaviae 1836–1837, Carolus Hornung (Abb. 10).

Dieser 190 Blätter starke Band ist in zwei Teile gegliedert. Auf den Seiten 1–30 befinden sich in der Moldau gesammelte Pflanzen. Auf der Seite 31 steht neben der Vignette von *Chaerophyllum cicutarium* Vill. (heute *Ch. hirsutum* L.) der Untertitel: Collectio plantar. siccatar. principat. Transylvaniae (Abb. 11). – Der erste Teil umfaßt 73, der zweite 287 Herbarbelege, also sind in diesem Band insgesamt 360 Pflanzenarten. Deutsche Pflanzennamen fehlen in diesem Band vollständig, Autorennamen sind den wissenschaftlichen Pflanzennamen nur vereinzelt beigefügt. Bei einem Teil der Belege wird der auf der Vignette stehende Name durch Synonyme mit Autor ergänzt, bei *Saxifraga adscendens* L. sind es sogar vier zusätzliche Namen.

Von den 73 aus der Moldau stammenden Pflanzen möchten wir hier nur *Symphytum cordatum* W. & K., *Ceterach officinarum* (L.) Willd., *Scopolia carniolica* Jacq., *Petasites albus* (L.) Gaertn. und *Inula ensifolia* L. erwähnen, die aber auch in Siebenbürgen vorkommen. Bei der auf Seite 18 in diesem Band vorhandenen *Soldanella* handelt es sich nicht um die für Siebenbürgen seltene *Soldanella montana* Willd., sondern um *S. major* (Neilr.) Vierh., die heute als Unterart von *S. montana* geführt wird. Bei der *Ceratocephalus*-Art im ersten Teil des Bandes, die Hornung auf der

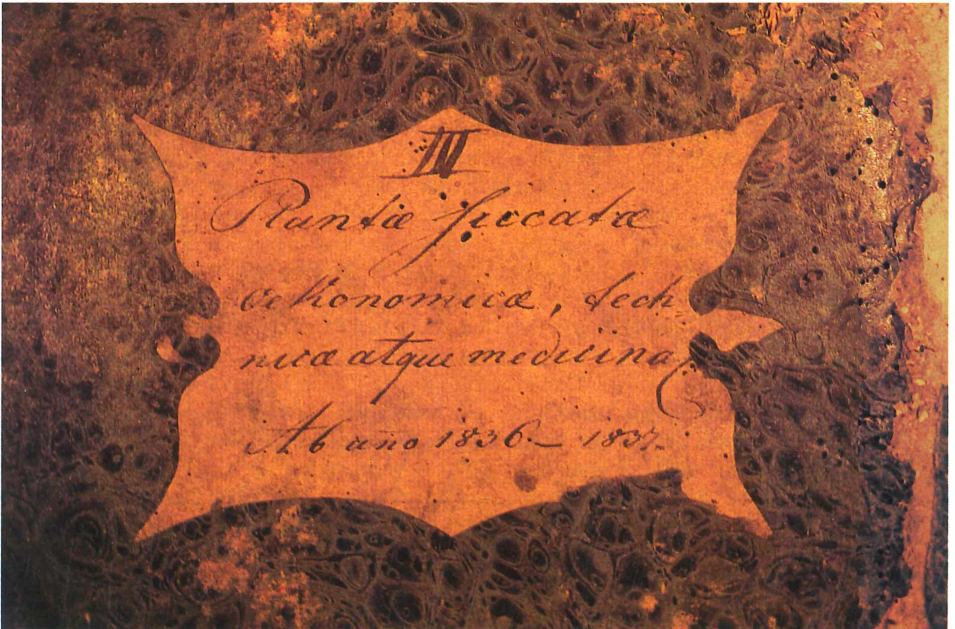


Abb. 9. Text auf dem Buchdeckel des III. Bandes vom Herbarium vivum

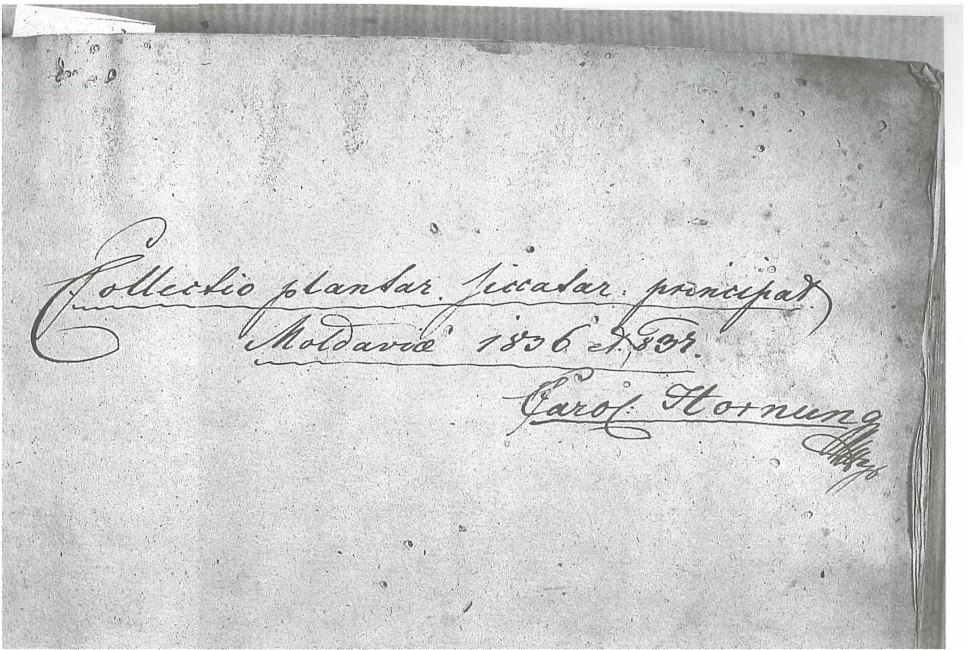


Abb. 10. Text der ersten Seite des III. Bandes mit Pflanzen aus dem Fürstentum Moldau

Vignette als *Ranunculus falcatus* benennt, darunter den Namen *Ceratocephalus falcatus* (L.) Pers. hinzufügt, handelt es sich um *C. orthoceras* DC.

Unter den 287 von Hornung in Siebenbürgen gesammelten Belegen dieses Bandes finden sich desgleichen eine Reihe von besonderen Pflanzenarten. Zu diesen zählen von den auf der Zinne/Kronstadt vorkommenden Arten *Dictamnus albus* L., *Allium flavum* L. und *Aconitum anthora* L. Zu den aus dem Honigberger Moor nordöstlich von Kronstadt vermutlich von Hornung gesammelten Pflanzen gehören *Pedicularis palustris* L., *Orchis palustris* Jacq. (heute *O. laxiflora* Lam. ssp. *palustris* (Jacq.) A. & G.), *Schoenus nigricans* L. und *Sesleria coerulea* (L.) Ard. (heute *S. uliginosa* Opiz). – *Acorus calamus* L. kam bis 1968 im Randbereich der Bartholomäer Teiche/Kronstadt vor. Wahrscheinlich am Schuler (1799 m) gesammelte Pflanzen dieses Bandes sind *Chrysanthemum rotundifolium* W. & K., *Sedum purpureum* (L.) Schult. (heute *S. fabaria* Koch), *Carduus kernerii* Simk. (von Hornung irrtümlich als *C. defloratus* L. deklariert) und vor allem *Geranium lucidum* L. Das Vorkommen letztgenannter Art wird für den Schuler weder von RÖMER (1905, 159) noch im VI. Band der Flora Rumäniens (1958, 148) erwähnt. Wir haben diese Pflanze 1963 auf einer Schutthalde am Osthang des Schuler entdeckt (HELTMANN 1973, 41) und als neuen Fundort für dieses Gebirge mitgeteilt. Erst später bei einer weiteren Durchsicht des Herbariums von C. Hornung bemerkten wir den Beleg von *Geranium lucidum*, wobei uns die Bedeutung dieser Pflanzensammlung für die Erforschung der Pflanzenwelt des Burzenlandes bewußt wurde.

Bemerkenswert ist weiterhin der Beleg von *Galinsoga parviflora* Cav. in diesem Band. In der Flora Rumäniens (IX, 336) ist zu lesen, daß diese in Südamerika beheimatete Pflanze sich aus den Botanischen Gärten von Madrid und Paris ab dem letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts in Europa ausgebreitet hat. Nachdem sie erst 1858 in Buda festgestellt wurde, stellt sich natürlich die Frage, wo Hornung diesen Neophyten 1836/37 für sein Herbarium sammelte. Kaum in Siebenbürgen, obwohl der Beleg sich hier unter den siebenbürgischen Pflanzenarten befindet, möglicherweise aber im Botanischen Garten in Pest.

Ein ebenfalls sehr interessanter Beleg ist *Cineraria palustris* L. (heute *Senecio paluster* (L.) DC.), wenn er denn aus dem Burzenland stammt. Diese sehr seltene Pflanze wurde von Baum-

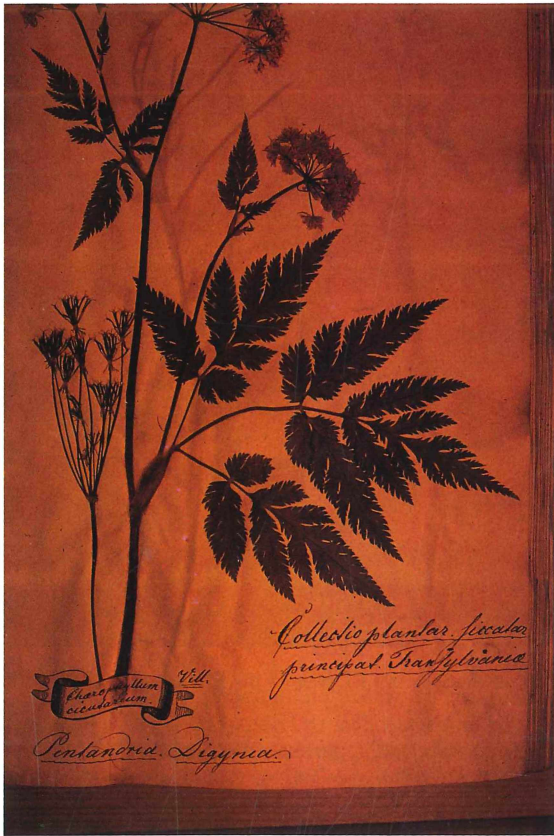


Abb. 11. Text mit Hinweis auf die Herkunft der Pflanzen aus Siebenbürgen im zweiten Teil des III. Herbarbandes

garten bei Brenndorf und von Schur bei Tartlau gesammelt. Diese vielfach nur vorübergehend vorkommende Pflanzenart ist danach im Burzenland nicht wieder gefunden worden.

Von den in diesem Band vorhandenen Heilpflanzen seien lediglich *Erythraea centaurium* Pers. (heute *Centaurium erythraea* Rafn.), *Ononis spinosa* L., *Rheum rhabarbarum* L., *Digitalis lanata* Ehrh., *Datura metel* L. und *Chenopodium ambrosioides* L. erwähnt.

In Siebenbürgen nicht vorkommende, hauptsächlich aus dem Mittelmeergebiet stammende Arten sind *Carduus pycnocephalus* L., *Ornithopus scorpioides* L. (heute *Coronilla scorpioides* (L.) Koch), *Coronilla cretica* L. und *Lotus cytisoides* L., die Hornung in Ungarn oder in einem Botanischen Garten gesammelt haben muß.

Schließlich sind auch in diesem Band die Kryptogamen durch verschiedene Belege von Flechten, Moosen, Bärlappgewächsen und Farnen gut vertreten.

Den Band beschließt ein 14seitiges Register, davon 8 Seiten mit dem Register nach dem Linnéschen System, 3,5 Seiten mit dem alphabetischen Index und 2,5 Seiten mit dem Index Synonymiae.

Herbarband IV

Der vierte und letzte Band dieses Herbarium vivum (40 × 24,5 cm) ist als solcher gut erhalten, und auch die Pflanzen sind nur selten durch Schadinsekten geschädigt. Die wissenschaftlichen Namen auf den Vignetten sind nur selten mit Autor versehen, aber durchwegs ohne deutsche

Pflanzennamen. Bei den hinzugefügten Pflanzennamen ist auch der Autor stets vorhanden (Abb. 12).

Der Bandtitel auf der ersten Seite dieses Herbarbandes lautet „Collectio plantarum siccatarum e regno Hungariae“. Año 1838, C. Hornung. Darunter wieder Biblioth. Gymn. Coron. XV. 1 (Abb. 13). Nach diesem Titelblatt folgen ein leeres Blatt und danach die 161 einseitig mit Pflanzen beklebten Seiten mit insgesamt 354 Pflanzenarten, wobei auf einer Seite gewöhnlich mehrere Belege aufgeklebt sind. Nach zwei leeren Blättern folgen das 13 Seiten lange Register mit Index und weitere 12 leere Blätter. Insgesamt umfaßt dieser Band 177 Blätter.

Der größere Teil der Pflanzenarten stammt, dem Titel des Bandes gemäß, aus Ungarn, wie *Alkanna tinctoria* (L.) Tausch, *Coronilla emerus* L., *Lactuca perennis* L., *Salvia aethiopsis* L., *Gypsophila paniculata* L. u. a. Eine Reihe von Arten, auch dieses Bandes, könnten aus Siebenbürgen oder gar aus dem Burzenland stammen. Solche sind: *Trinia glauca* (L.) Dum. (Schuler, Hohenstein), *Euonymus latifolius* (L.) Mill. (Zinne), *Valeriana dioica* L. (Schulerau), *Salvia austriaca* Jacq. (Biengärten/Kronstadt), *Salvia nutans* L. (Leimpesch/Honigberg) oder *Fumana procumbens* (Dun.) Gr. & Godr. (Kleiner Hangestein bei Kronstadt, Abb. 12).

Heilpflanzen sind in diesem Herbarband nur wenige vorhanden, und zwar *Pimpinella anisum* L., *Glycyrrhiza glabra* L., *Atropa bella-donna* L., *Achillea asplenifolia* Vent (hier als *A. millefolium* L. deklariert) und *Achillea ptarmica* L.

Reichlich vertreten sind hier verschiedene Kulturpflanzen, die weder in Ungarn noch in Siebenbürgen vorkommen und die aus Botanischen Gärten stammen dürften wie z. B. *Rubia tinctorum* L., *Smyrniium perfoliatum* L., *Kitaibelia vitifolia* Willd., *Lonicera tatarica* L., *Aristolochia durior* Hill., *Physocarpus opulifolius* (L.) Maxim., *Ptelea trifoliata* L., *Phacelia tanacetifolia* Benth., *Silphium perfoliatum* L. u. a. Eine deutliche Gruppierung von 15 Arten der Gattung *Carex* L. findet sich auf den Seiten 81–87. Ebenfalls in einer Gruppe folgen vier Gräser ab Seite 88.

Insgesamt sind in dem vierbändigen Herbarium vivum von C. Hornung aus den Jahren 1833 bis 1838 noch 1250 Belege vorhanden. Die Anzahl der durch die Beschädigung der Bände verlorengegangenen Pflanzen (bei der eingangs erwähnten Zwangsevakuierung der Honterusbibliothek 1944) dürfte sich auf über 150 Arten belaufen. Aus der Fülle der Arten dieses Herbariums haben wir aus jedem Band nur die für uns wichtigeren Belege herausgegriffen und diese unterschiedlich eingehend besprochen oder lediglich erwähnt. Zweifellos wäre auch über weitere hier vorhandene Arten manches zu sagen gewesen, was allerdings den Rahmen dieses Beitrages weit überschritten hätte.

Hornungs Verdienste um die Botanik des Burzenlandes

Dieses Herbarium vivum, das Hornung teils als Belegherbar der Flora des Burzenlandes und auch als umfangreiches Pflichtherbar eines botanisch sehr interessierten stud. pharm. in Pest anlegte, hat für uns einen bedeutenden historischen und dokumentarischen Wert. Obwohl die Fundorte für die einzelnen Belege fehlen, können wir bei einem Teil der seltenen und typischen Pflanzenarten des Burzenlandes diese bestimmten Wuchsorten zuordnen. Als Vergleichsherbar für Arznei- und Nutzpflanzen war diese Pflanzensammlung für Hornung als Apotheker sicher immer wieder von Bedeutung, auch wegen der vielen gut bestimmten Kulturpflanzen.

Verdienste um die botanische Erforschung der Flora des Burzenlandes hat sich C. Hornung auch als ortskundiger Führer fremder Botaniker durch die Umgebung von Kronstadt und die Burzenländer Gebirge erworben. 1846 bestieg der Wiener Forschungsreisende Theodor Kotschy in Begleitung von Hornung die Zinne, wobei Kotschy am NW-Abhang das massenhafte Vorkommen einer neuen *Hepatica* feststellte. Auf seiner Rückreise berichtete er in Hermannstadt den dortigen Botanikern über seine neue Entdeckung, nannte Hornung als Gewährsmann für die Zusendung von *Hepatica*-Belegen, nach denen M. Fuß 1850 die Beschreibung des endemischen Siebenbürgischen Leberblümchens/*Hepatica transsilvanica* Fuß vornahm. – Desgleichen hat Hornung die Botaniker Ferdinand Schur (RÖMER 1926), Dionys Stur u. a. auf ihren Sammeltourneen in den Burzenländer Gebirgen begleitet und somit zum Erfolg dieser Exkursionen und der Erforschung der Flora des Burzenlandes beigetragen.

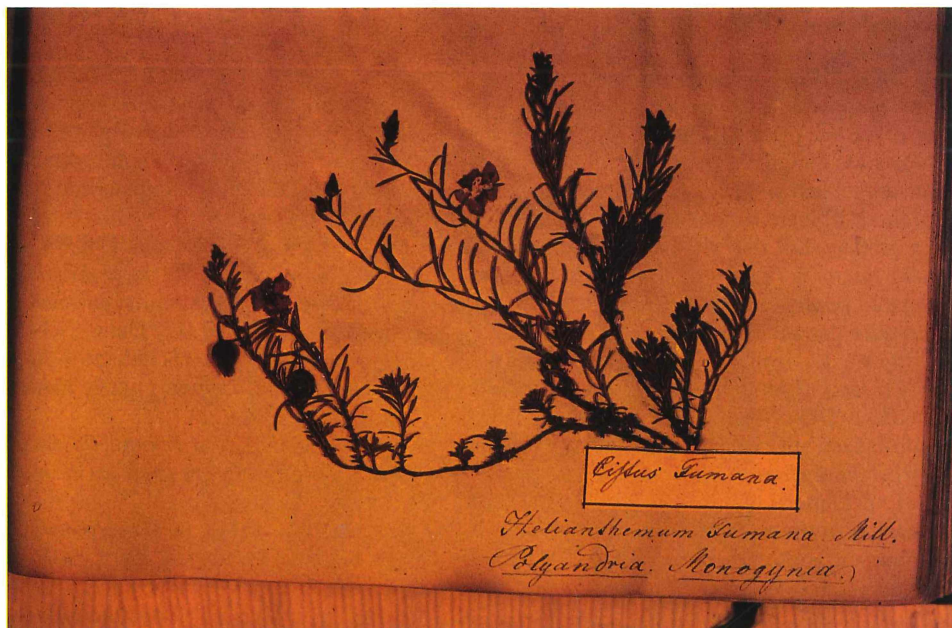


Abb. 12. *Cistus Fumana* L., heute *Fumana procumbens* (Dun.) Gr. & Godr. mit dem dritten Vignettyp

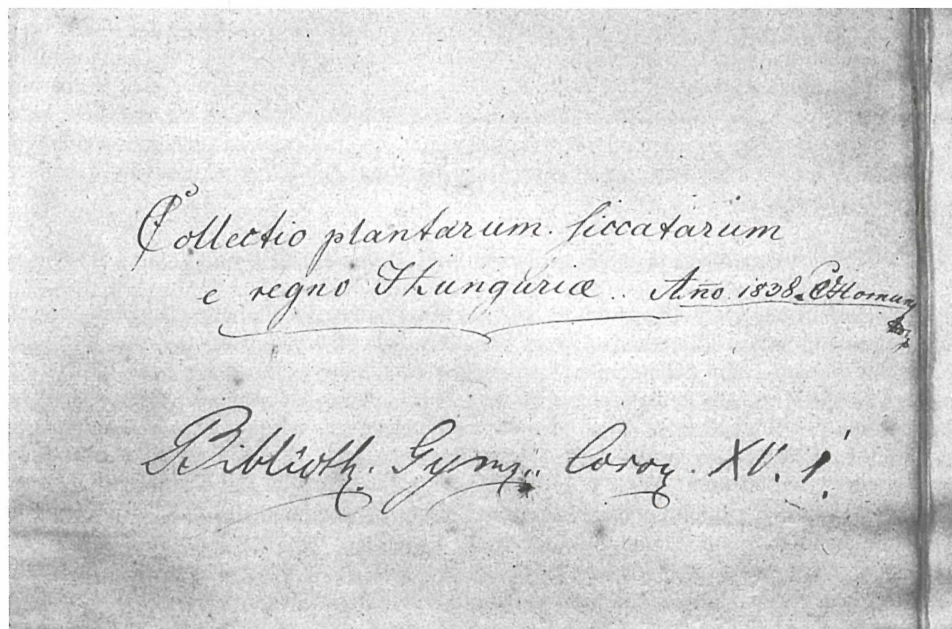


Abb. 13. Titelblatt des IV. Bandes mit Pflanzen aus dem Königreich Ungarn

Schließlich muß noch die Entdeckung einer neuen Pflanzenart durch C. Hornung für Siebenbürgen erwähnt werden. Im Frühjahr 1837 entdeckte er am Sachsenbach, unweit der Sachsenchenke im Zaizental/Valea Zizinului, östlich von Kronstadt, eine ihm unbekannte gelbblühende Rosacee. Zur Aufklärung des Namens dieser Pflanze sandte Hornung blühende Exemplare an den Budapester Botaniker Anton Rochel, die dieser unter dem Namen *Waldsteinia trifolia* Roch. als neue Pflanzenart für Siebenbürgen beschrieb (RÖMER 1898, 44; HELTMANN 1985). Mit dem Datum vom 10. 01. 1838 schickte Rochel die Diagnose und ein von ihm gemaltes Aquarell dieser Pflanze an Hornung. Der Name *Waldsteinia triloba*, den Hornung der von ihm entdeckten Pflanze gab, fand keinen Eingang in die systematische Botanik. Lediglich M. Fuß erwähnt diesen Namen in seiner Mantissa im 4. Band der Flora von BAUMGARTEN (1846, Nr. 2653). – Heute sind Vorkommen von *Waldsteinia trifolia* Roch. außer in Siebenbürgen auch aus der Slowakei und aus Kärnten bekannt.

Literatur

- BAUMGARTEN, J. CHR. G. (1816): Enumeratio stirpium magno Transsilvaniae principatus ..., I–III. – Vindobonae, 347
- FINK, H. G. (1975): Flora des Schulergebirges (Südostkarpaten). – Linzer biol. Beitr. **7/2**, Linz, 131–223
- FUSS, M. (1866): Flora Transsilvaniae excursoria. – Cibinii, Nr. 1615, 345
- GUSBETH, E. (1884): Zur Geschichte der Sanitätsverhältnisse in Kronstadt. – Kronstadt, 129
- HELTSMANN, H. (1958–73): Die Flora des Burzenlandes. – Handschrift, 200 S.
- HELTSMANN, H. (1969): Un vechi herbar Braşovean (Ein altes Kronstädter Herbarium). – Cumidava **III**, Brasov/Kronstadt, 611–618
- HELTSMANN, H. (1973): Contribuţii la studiul florei Țării Bîrsei (Beiträge zur Kenntnis der Pflanzenwelt des Burzenlandes). – Studii şi Comunicari, Muz. Brukenthal, Secţia Ştiinţe Naturale, **18**, Sibiu, 33–49
- HELTSMANN, H. (1979): Beiträge zur Kenntnis der Pflanzenwelt des Burzenlandes II. – Naturwiss. Forsch. ü. Siebenbürgen **I** (Siebenb. Archiv III. F., **14**), Köln Wien, 467–475
- HELTSMANN, H. (1984): Zur Geschichte naturwissenschaftlicher Forschungen in Kronstadt und im Burzenland. – Naturwiss. Forsch. ü. Siebenbürgen **II** (Siebenb. Archiv III. F., **18**), Köln Wien, 11–13
- HELTSMANN, H. (1985): Zur Verbreitung von *Waldsteinia ternata* ssp. *trifolia* im Südost-Karpatenraum. – Naturwiss. Forsch. ü. Siebenbürgen **III** (Siebenb. Archiv III. F., **20**), Köln Wien, 327–332
- KOTSCHY, TH. (1853): Beiträge zur Kenntnis des Alpenlandes in Siebenbürgen. – Verhandl. zool.-bot. Ver. Wien **III**, Wien, 67–68
- RÖMER, J. (1892): Die Pflanzenwelt der Zinne und des Kleinen Hangesteines. Ein Beitrag zur Flora von Kronstadt. – In: Beiträge zu einer Monographie der königl. freien Stadt Kronstadt. Festschrift. Kronstadt, VI, 80 S.
- RÖMER, J. (1898): Aus der Pflanzenwelt der Burzenländer Berge in Siebenbürgen. – Wien, 190 S. und 30 Taf., 44
- RÖMER, J. (1905): Die Flora des Schulers. – Jahrb. Siebenb. Karpathenvereins **25**, Hermannstadt, 145–180
- RÖMER, J. (1911): Flora von Honigberg. – Verhandl. Mitt. Siebenb. Ver. Naturwiss. Hermannstadt **61**, H. 1, Hermannstadt, 1–55
- RÖMER, J. (1926): Mein Weg zur Botanik. – Der Wanderer. Karpathen-Zeitschrift **6**, H. 3, Kronstadt, 25
- SÄVULESCU, T., POP I. et al. (1952–76): Flora Republicii Populare Romîne **1–10**; Flora Republicii Socialiste Romînia **11–13**. – Bucureşti
- SCHUR, F. (1866): Enumeratio plantarum Transsilvaniae. – Vindobonae, 347

Eingegangen am 15. 2. 1998

Dr. HEINZ HELTMANN, Institut für Pharmazeutische Biologie, Universität Bonn, Nussallee 6, D-53115 Bonn